

# „Hier ist die Tür, kommen Sie doch einfach rein“

## **PATENSCHAFT** Stolper Heimattreffen in der Stadthalle

Am 9. November 1945 mussten Siegfried Möws, gerade 15 Jahre alt, und seine Mutter das über Nacht polnisch gewordene Heimatdorf verlassen. Bruder und Vater hatten im selben Jahr den Krieg nicht überlebt. Erst als 64-Jähriger kehrte Möws, der in der Nähe von Rostock lebte und heute bei Berlin wohnt, in das pommersche Klein Strellin zum ersten Mal wieder zurück. „Im Großen und Ganzen hatte sich kaum etwas verändert“, erinnert er sich. Die Dorfschule, wo sein Lehrer acht Klassen in nur einem Raum unterrichtete, stand dort wie einst, und auf den Dächern nisteten immer noch die Störche.

Zum ersten Mal ist Möws auch zum Stolper Heimattreffen, dem 39., gekommen. In der Stadthalle will er vor allem Gleichgesinnte treffen. Durch Namensforschung im Internet erfuhr er von dem Termin am Rhein erfahren.

Vorsitzender Siegfried Mutz begrüßte die Stolper zu einem Wochenende, ganz im

Zeichen der alten Heimat. Am „Gedenkstein der Vertriebenen und Flüchtlinge“, am Erzberger Ufer, legten sie einen Kranz nieder. Auch die 50 Jahre dauernde Patenschaft mit Bonn wurde gefeiert; ebenso eine Morgenandacht mit dem Stolper Pastor Marcin Makula.

Möws unterhält in seiner alten Heimat nach etlichen Besuchen längst beste Kontakte mit den polnischen Bewohnern. „Beim ersten Mal waren wir noch ziemlich schüchtern und drückten uns am Zaun, hinter einem Wäldchen, herum, weil wir uns nicht traute anzuklopfen.“ Plötzlich sei ein Pole gekommen und habe sehr herzlich gesagt: „Hier ist die Tür, kommen Sie doch einfach rein.“ „Seitdem heißen wir dort nur die Leute aus dem Wald“, schmunzelt er. Keinesfalls gebe es das Gefühl, dass sie uns etwas weggenommen haben, hebt Möws hervor. „Wir haben sie immer nur als gastfreundliche Leute erlebt und freuen uns, wenn es ihnen gut geht“, sagt er. bei



Die Stolper legen am „Gedenkstein der Vertriebenen und Flüchtlinge“ am Erzberger Ufer gemeinsam einen Kranz nieder.

FOTO: BARBARA FROMMANN

a. General-Anzeiger Bonn  
v. 06. 06. 2005